

FRAGEBOGEN mit Auswertungsergebnissen

zum Thema

Energie, Klimaschutz und Kostengerechtigkeit

Nicht zu Unrecht werden die Geschichtsschreiber die heutige Zeit als „**Fossiles Energiezeitalter**“ bezeichnen - werden doch heute weit über 90 % des gesamten Energiebedarfes in Europa durch fossile Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas sowie Atomkraft gedeckt. Die Nutzung dieser endlichen Energiequellen im großen Stil hat vor ca. 150 Jahren begonnen.

Heute stellt sich mit Recht die Frage, wie lange dieses Zeitalter noch dauern kann.

Nicht nur die Verknappung dieser Rohstoffe bereitet Sorgen. Die Verbrennung der fossilen Energieträger bringt zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre, das als Treibhausgas erderwärmend wirkt. Gewaltige Belastungen kommen daher auf uns, vor allem aber auf unsere nachfolgenden Generationen zu.

Beim Jugendsymposium „Blicke nach ÜBERMORGEN“ am 17. und 18. Mai 2008 in Windhaag/Fr. stehen diese Themen im Mittelpunkt.

Da es diesbezüglich wichtig ist zu wissen, welche Meinungen bzw. Einschätzungen OÖ PolitikerInnen dazu haben, wird ersucht, die nachfolgenden Fragen zu beantworten.

Jetzt bereits ein aufrichtiges Dankeschön für Ihre Rückmeldung!

1. Angenommen, der weltweite Energieverbrauch entwickelt sich so weiter wie bisher. **Wie lange werden die fossilen und atomaren Energievorräte in Summe weltweit noch reichen?**

- ca. 25 Jahre
- ca. 50 Jahre
- ca. 100 Jahre
- ca. 200 Jahre
- ca. Jahre

Politik:	92 Jahre
Jugend:	82 Jahre

2. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass die Zunahme des CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre durch die Verbrennung fossiler Energieträger erderwärmend wirkt. So hat sich die Jahresdurchschnittstemperatur in den letzten Jahrzehnten um 0,6 Grad erhöht. Klimaexperten prognostizieren, dass die Durchschnittstemperatur in diesem Jahrhundert um mindestens weitere 2 Grad steigen wird.

Zu wie viel Prozent hat Ihrer Einschätzung nach das CO₂ aus der Verbrennung fossiler Energie Schuld an der Erderwärmung?

- unter 10 %
- ca. 25 %
- ca. 50 %
- ca. 75 %
- nahezu 100 %

Politik:	48 %
Jugend:	56 %

3. Welche weiteren Ursachen des Klimawandels sehen Sie noch:

Ursache der Klimaerwärmung	Geschätzter Einfluss auf die Erderwärmung in %
Auf Grund der unterschiedlichsten Angaben, die sich oftmals auch bereits mit der vorigen Frage decken, wurde diese Frage nicht detailliert ausgewertet	

4. Negative Folge der Klimaänderung ist die Zunahme von Extremereignissen (Stürme, Dürren, Hochwässer, ...), das Abschmelzen der Gletscher und der Polareise und damit verbunden das Ansteigen des Meeresspiegels. Folgeschäden, die nur schwer zu beziffern sind, auf jeden Fall aber von unseren Kindern und Kindeskindern getragen werden müssen. Ob direkt als Geschädigte oder indirekt aus Steuermitteln und Versicherungsprämien.
Im Sinne des Verursachergedankens müsste heute schon Vorsorge getroffen werden, indem auf die fossilen Energieträger ein ausreichender Folgekostenaufschlag eingehoben wird.

Welcher Preisaufschlag auf fossile Energieträger wäre Ihrer Meinung nach notwendig, damit eine Kostengerechtigkeit hergestellt wird (bzw. die damit verursachte Folgeschäden abgedeckt werden können) ?

Ihre Einschätzung: %

Politik:	34 %
Jugend:	108 %



5. Wir haben in Österreich zwar kein Atomkraftwerk, importieren aber auf Grund des ständig steigenden Stromverbrauches immer mehr Atomstrom.

Wie hoch schätzen Sie den prozentuellen Anteil von Atomstrom am Gesamtstromverbrauch in Österreich?

..... %

Politik:	14 %
Jugend:	27 %

Tatsächlich:	
Lt. E-Control (- nach UCTE-Mix)	ca. 5 %
Laut Angaben von Global 2000	ca. 20 %
Die Stromversorger liegen zwischen 0 und ca. 30 % Atomstromanteil.	

Wie hoch schätzen Sie den prozentuellen Anteil der Atomenergie am Weltenergieverbrauch?

..... %

Politik:	35 %
Jugend:	54 %



Tatsächlich:	6 %
Atomanteil am Welt-Stromverbrauch: 17 %	

Die Ergebnisse stammen von **393 Jugendlichen**, die an am Beginn von 23 Jugendworkshops ausgefüllt wurden.
Der Fragebogen wurde an alle OÖ Bürgermeister, Abgeordnete auf Landes-, Bundes- u. EU-Ebene, sowie allen OÖ Regierungsmitgliedern auf Landes- u. Bundesebene geschickt – **ca. 500 PolitikerInnen**.
Ausgefüllt kamen 151 Politikerfragebögen zurück.